

Liebe « Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen » im Weinberg des Herrn „ Kamerun“ !!

Seit 13. August 2017 bin ich in meine Gemeinschaft nach Yaoundé zurückgekommen und die Berufsschule bleibt meine Aufgabe. Unsere Gemeinschaft ist an Personal reduziert, sodass jede Mitschwester mehrere Dienste mit der gleichen Zeit zu bewältigen hat. Und sehr oft bin ich der einzige Chauffeur in der Mission. Ich bin mir bewusst, dass ich Euch in beinahe vollkommenes Schweigen ein Jahr lang gehalten habe. Es tut mir leid, ich hätte mich oft lieber mit Euch unterhalten, als in langen Stauzonen die Zeit zu verlieren. Lieben Dank für eure Informationen und vielen Grüße, die ich immer mit Freude las, aber auch mit Schmerz, weil ich nicht zum Antworten kam. Seit anfangs Dezember müsste das alles überwunden sein, weil wir an ein neues Internet-Netz angehängt sind, doch der Anlauf braucht seine Zeit. Nur am 1. Jänner 2019 konnte ich das Skype (Skype-adresse: salesienne2, christine lengauer) benützen und erst seit Freitag, den 10/01 klappt es wieder. Somit vergingen die Weihnachtsferien ohne meine Vorsätze einzuhalten alles Versäumte nachzuholen.

Das Jahr 2018 ist im Allgemeinen gut verlaufen. An Gott die Ehre und der Dank, dass wir – Schwestern, Lehrer und Ausbilder - gesundheitlich gut durchgehalten haben, bis auf eine Mitschwester, die erst nach 6 Monaten wieder einsatzfähig in die Provinz zurückkam und dann in eine andere Gemeinschaft versetzt wurde. Mit den Semesterzeugnissen können wir auch zufrieden sein, obwohl für das Bessere immer noch Platz ist. Mit Spannung erwarten wir die Ergebnisse der Staatsprüfung 2018, die wegen der Präsidentenwahl – 8/10/18 - in den Monat November gedrängt wurde. Die Promotion 2016/18 waren 43 Kandidaten, und 27 davon präsentierten sich für die Staatsprüfung. Im September konnten wir im ersten Jahrgang mit 45 und im zweiten mit 44 Lehrlingen beginnen. Der Großteil der Lehrlinge sind Mädchen und junge Mütter, aber die Präsenz der Herren nimmt jedes Jahr zu. Oft sind sie, die am meisten von ihrer Wahl des Berufes begeistert sind und die anderen mitreißen. Zwei Wochen vor den Weihnachtsferien hatten wir einen sehr besinnlichen Gemeinschaftstag in der Berufsschule erlebt. Alle hatten aktiv mitgearbeitet und das positive Ergebnis erlebten wir an der Freude des Treffens nach den Ferien.

Vom 08 – bis am 14/01 sind wir wieder unter dem „Druck“ der Semesterprüfungen. Sei es im Praktischem sowie auch Schriftlich. Harter Angriff gegen alles Schwindeln!!

Die Proben für das Don Bosco – Fest sind schon in Anlauf. Die ersten 2 Wochen im Februar werden etwas ruhiger verlaufen und mit dem Kulturfest der Jugendlichen und Tag der offenen Tür am 15/2 enden. Zugleich ist es der Höhepunkt der Hitzewelle des Jahres. In meinem Zimmer hat es zur Zeit (17h30) 28°C und die Außengrade sind 32. Es ist aber eine trockene Hitze, die meinen Knochen tut gut! Es ist samstagnachmittags, die Jugendlichen spielen ein heißes Fußball und die andere Gruppe Volleyball. ...

Neben den Verschiedenen privaten Studienbeihilfen in der Berufsschule, hatte uns auch die Missionsstelle der Diözese Linz mit einem Project unterstützt. Ein starkes Gewitter hat die Elektrizität in unserer Berufsschule lahmgelegt. Mit 1005euro konnten die verschieden Regulator, Disjunkter und ein neues Blitzableiter System eingesetzt werden.

Das nächste Projekt ist die Erneuerung der äußeren Fensterrahmen des Naco-Systems, die alle zu stark verrostet sind (klar, kein gutes Material und hat doch 20 Jahre durchgehalten!). Dieses Systems mit den Glaslamellen ist in Europe für den Schweinestall gut angebracht. Mit dem Weihnachtsgeld der Aktion der kathol. Frauenbewegung und Hilfe der Selbstbesteuerungsgruppe aus Gaflenz können wir es bereits vor der Regenzeit anpacken. Der Tischler, der diesen Auftrag bekommt, hat auch seine Kinder in unseren Schulen. Somit unterstützen wir zugleich die Familie mit dem Schulgeld.

Vielleicht habe ich euch einen kleinen Einblick geben können in mein Alltagsleben und zugleich noch alle meine Engagements als Ordensfrau. Ich habe aber noch nie diesen Weg bereut. Im Gegenteil, gerade im Zusammenleben mit den Lehrlingen, durch die intensive Begleitung des Einzelnen, spüre ich auf dem richtigen Platz zu sein!

In diesen Tagen konnte ich wieder vielen Eltern oder Angehörige unserer Lehrlinge begegnen. Sie waren geladen zur Verkostung der Menus bei der Kochprüfung. Immer wieder gibt es welche die mit Tränen in den Augen vor dem gedeckten Tisch sitzen und es nicht fassen können, dass es ihr „Kind“ zubereitet hat. Für jede Träne danke ich, denn sie bestätigt mir schon jetzt, dass die Option meines Lebens Sinn hat.

Ich bin auch in dieser Überzeugung bestätigt, dass mein Platz als Sozialassistentin in der Berufsschule Vorrang hat!

Herzlichst und dankbar grüßt euch Eure Missionarin,
Schwester Christine Lengauer